

Godmen, den 9. Juni 1811.

Geehrte Bräulein,

Es wird Sie verwundern, von mir einige Worte geschrieben zu erhalten, nachdem wir während so langer Zeit noch nie gesehen haben. Doch bin ich gebeten worden, einen Fremdedienst zu leisten, und wenn ich dieser Bitte Folge leiste, so hoffe ich damit wirklich dienen zu können.

Es war vor einem Jahr, im vergangenen Juni, dass ich oft an Sie dachte. ~~Ich~~ Ich mit meinem Studiengeossen Karl Barth einige Briefe sehr erwidern. Inbald wechselte. Ich muss Sie leiden an die Katastrophe Ihrer Verlobnisses erinnern, die mir sehr nahe ging. Darob schreib mir mein Freund im Bewusstsein

sein, Ihnen tiefes Leid verursacht zu haben,
die Worte der guten Freunde Ihnen jetzt noch
viel nützlicher wären als ihm selbst. Ich bin
überzeugt, dass Sie in jener Zeit Menschen
fanden, die noch mehr als früher zu Ihnen
hielten und Sie achten lernten. Auch mir
erging's so, als ich von allen sein Verhalten
motivierenden Erklärungen ~~des Herrn~~ Barth
weg ^{steht} an Sie dachte: Ihr Schicksal kam mir
so unverdient und tragisch vor, weil Ihr Wesen
mir durch jene Briefe ~~so~~ mehr zum
Bewusstsein kam, als je zuvor. Ich hätte
Ihnen gerne ein wenig trösten helfen, wenn
solches Fernstehenden nur nicht versagt
wäre.

Mit dem gegenwärtigen Schreiben ^{wollte} soll ich
Ihnen Kenntnis vom Inhalt eines Briefes
geben, den mir Herr Barth kürzlich schrieb.
Ich soll Ihnen mitteilen, dass er nicht leicht-
sinnig leichtes Jahr zu jenem Verhalten ginge.

Es ging durch innere Kämpfe und oft wieder,
Kehrende Zweifel hindurch, bis er über die
dannmalige Entscheidung Klarheit hatte; davon
las ich in seinen Briefen auf jeder Zeile, es
ist gut so, scheinen Sie ihm ^{als echtes Wort.} ~~glaubt~~
Bis vor Kurzem war es ihm nicht definiert,
sich sicher ^(so wirklich) ~~glaubte~~ gut sein, ^{wie es gekommen} ~~zu sein~~
war.

Doch nun zu dem was ich Ihnen vor
Allem mitzuteilen habe. Herr Barth wird zu
Gingsten seine vor wenig Tagen erfolgte
Verlobung veröffentlichen. Er überascht
damit uns alle, vor Allem vielleicht Sie,
Fräulein Mingen. Durch diesen Brief werden Sie
Gewissheit erhalten über die Pläne des Herrn B.,
vorherigen Entschlüssen Sie ^{protestantisch} ~~lange~~
lang Zeit nichts mehr vernommen haben
wie es dann über Ihr Leben seit einem Jahr
^{auch} ~~völlig~~ ohne Nachricht ist. Möchte diese Gewiss-
heit für Sie nicht mehr schmerzlich sein pro

hofft er, und wüßten Ihre Angehörigen es, würden
auch hoffen. Herr B. wird Ihnen immer mit
grosser Hochachtung und Dankbarkeit gedenken,
Ken und es wird ~~am Ende~~ ^{das was} er Ihrem Leiden
zufügen müsste, ein Stachel bleiben, den er
nie mehr ganz los werden kann. Dies ist nun
recht und billig.

Ich bin am Leben